

Ulrike Lynn

Sprachgewand

Gedichte

EDITION **N Z N**

BEI **T V Z**

Ulrike Lynn

Sprachgewand

T V Z

Ulrike Lynn

Sprachgewand

Gedichte

EDITION **N Z N**
BEI **T V Z**

Theologischer Verlag Zürich

Diese Publikation wurde gefördert von der
Katholischen Kirche im Kanton Zürich.

Der Theologische Verlag Zürich wird vom
Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2025 unterstützt.

Bibliografische Informationen der
Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografi-
sche Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung: Simone Ackermann, Zürich
Bild: 123rf

Druck: gapp print, Wangen im Allgäu

ISBN 978-3-290-20255-2 (Print)
ISBN 978-3-290-20256-9 (E-Book: PDF)

© 2025 Theologischer Verlag Zürich
www.edition-nzn.ch

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der foto-
grafischen und audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen
Erfassung sowie der Übersetzung, bleiben vorbehalten.

«Du siehst, dass ich ein Sucher bin.»

Rainer Maria Rilke

Inhalt

Vorwort

von Hildegard König 8

paramente 11

geständnis 12

du 14

ja 15

verloren 16

geist und braut 17

magnificat 18

verheißungsvoll 19

deine fürsprache, maria 20

ruach 21

kastanienblühn 22

im schweigen antwort ... 23

thomas 24

warten 25

tau 26

franziskus 28

klara 30

gefaltet 32

folgen lernen 33

komm! 34

etüde 36

beziehungs weise 37

verano 38

flammenwurf 39

mariengarn 40

gekreuzigt 41

verbunden 42

gebt ihnen zu essen 43

lazarus 44

hochgebet 45

ordination 46

am wasser 47

ton des töpfers 48

mondlicht 50

getsemani 51

zweifache blendung 52

inwändig 53

engel 54

unantastbar 55

steinbruch im herzen ... 56

johannes 57

aus der ferne 58

heimat 59

spurensuche 60

beichte 61

töricht 62

gründonnerstag 64

loslassen 65

pietà 66

zwischengelegt 67

rückschau 68

scholastika 69

keine fragen mehr	70	petrus	98
antworten wollen	71	paulus	99
eins sein	72	focolari	100
chiara lubich	73	feueratem	101
gezeichnet von Dir	74	was Gott gehört	102
begegnung	75	grundmauern	103
überschwemmt	76	zeugnis	104
Dein ruf	78	christusfigur	105
schwalben über deinem		oktober	106
schweigen	79	erntedank	107
sonntags	80	winter	108
gefesselt	81	reliquie	109
kyrie	82	neuJAhr	110
bartholomäus	84	sprachgewand	111
birnblüten	85		
augustinus	86	Bibelstellen	113
gebunden	87		
darstellung des Herrn ..	88	Dank	115
verfehlungen	89	Biografisches	117
lächeln	90		
richtungswechsel	91		
wie Er schmeckt	92		
verwandlung	93		
shalom	94		
dreifach	95		
ausgesetzt	96		

Sprachgewand

Das Gewand: Schutz des Leibs, des Körpers, des Innern vor den Zumutungen des Aussen.

Zugleich subtiles Zeichensystem: Wer bin ich? Was will ich von mir offenbaren, was verbergen? – Textilien schreiben ihre eigenen Texte: Bleib mir fern! Oder: Komm mir nahe! So oder so sollst du mich sehen, will ich gesehen werden. Dies will ich verhüllen, jenes zur Schau stellen.

Das Entblößen? – Heikel. Mal schamlos, mal verschämt. Oft gewaltsam im Bloss-Stellen, im Aufreißen des Gewands, auch im Zerreißen des Vorhangs im Tempel: Grenzverletzungen zwischen heilig und unheilig.

Das Sprachgewand: Gedanken und Gefühle versponnen zu Fäden und Schnüren. Einsichten und Erfahrungen verwoben zu allerlei Stoffen, vielschichtig, durchsichtig, blickdicht.

Dichtung, eine textile Kunst, die sich auskennt im Sammeln von Mustern und Motiven und im Umschneiden alter Gewebe: kostbar, doch leicht brüchig das Material, das unterfüttert mit festem Gewebe, durch Straffung und Füllung wieder Dichte gewinnt. Ein neues Gewand: durch Zuschnitt und Mass passend gemacht als Kleid oder Mantel für Leib und Seele, manchmal auch als Rüstung.

Im SPRACHGEWAND der Lyrik von Ulrike Lynn können Leserinnen und Leser in Tuchföhlung kommen mit dem, was oft ängstlich verhüllt oder absichtsvoll verschleiert wird: der Blick auf die eigenen Wunden und Narben, die ziehende Sehnsucht nach unbedingter Heilung, die Sprachlosigkeit des eigenen Herzens, wenn es umlagert ist von Zweifeln und der Scham vor sich selbst und vor der Welt.

Lyrik formt sich zu einem geteilten Pilgermantel in den spirituellen Steppen des Lebens oder zum Festtagskleid in den raren Momenten, wenn Innen und Aussen sich küssen.

Hildegard König



paramente

ich habe aufgehört
Dich in den kleidern zu suchen
nicht in den prächtigen bunten gewändern
im goldgarn nicht
und auch nicht in der kutte
oder dem dunklen habit

wer Dich trägt
kann sich nicht an- und ausziehen mit Dir
er trägt Dich in die haut geritzt
als narbe und als muttermal

trägt Dich aufrecht im gang
durch die tage
und ganz erschöpft nachts
als ringe unter den augen

hat Dich im blut
im blick
und im rachen
und nichts was Dich ausmacht
geht an ihm vorbei

ich habe aufgehört
Dich in gewändern zu suchen
Du kleidest ganz anders den
der Dich trägt

geständnis

ich kann meine sprache nicht groß
vor Dich tragen
kann sie nicht auf Deine sphären legen
wie tuch oder himmel
ich kann Dir nicht
bestimmt und kräftig
zeugnis sein
kann meine hände nicht
im gestus zu Dir führen
nein
ich halte sie aneinander
als sei in der mitte noch platz

passt Du dazwischen?

mein beten ist heiser
und es drängt sich ein stottern
an meinen sätzen vorbei
mitten hinein in die worte
unterbricht mich ein schlucken
knapp hinter der kehle
und Du wirst merken
wie unsicher ich bin

was lob sein müsste und ehre
was laut und deutlich
in die welt gehört:
Dein name
ist auf meinen rauen lippen
nicht mehr als die leise verhaltene
frage nach Dir

Bibelstellen

Altes Testament

Ex 17,12	94
Ijob 19,23f.	55
Ijob 37,17f.	58
Ps 8,4f.	75
Ps 34,9	92
Hld 4,6f.	17
Weish 11,14	96
Jes 45,5f.	87
Jer 18,6	48
Ez 9,4	26
Ez 21,1	39

Neues Testament

Mt 6,5	89
Mt 14,10–12	43
Mt 14,28–30	34
Mt 16,19	98
Mt 22,21	102
Mt 25,1f.	62
Mt 26,25	51
Lk 1,46–49	18
Lk 1,63f.	57
Joh 8,8f.	81
Joh 11,43f.	44
Joh 16,23	70
Joh 17,21	72
Joh 20,12	67
Joh 20,24f.	24
Joh 21,17	15
Apg 1,11	25
Apg 16,26	103
Hebr 13,2	54
Offb 10,5f.	76